

Tel-Aviv, 4. Juli 1939.  
7, Hamagid St.

Lieber Ali,

Isi schrieb Dir vor etwa 14 Tagen in der Angelegenheit Steinberg-Deipzig, und ich bitte, Dich heute noch einmal in der Sache belastigen zu durfen.

Wir bekamen durch Frau Taub die indirekte Mitteilung, dass von Sachs-Merkin eine Garantie gegeben worden und darueber bereits nach Leipzig berichtet worden sei. Diese Nachricht bekamen wir am 14. Juni, inzwischen haben aber weder Steinbergs ueberhaupt etwas, noch wir Nacheres darueber gehoert.

Herr Steinberg hatte von Bekannten, die sich in der gleichen Lage wie er befunden hatten, gehoert, dass fuer den Fall, dass der geforderte Garant sich in England befindet, die Garantiesumme nicht sichergestellt oder eingesahlt werden brauche. Daraufhin beauftragte er mich, einen fingierten englischen Freund fuer ihn ausfindig zu machen, der, - auf diese Art unverbindlich, - als sein Garant auftreten koennte. (Es haette sich uebrigens, nach Herrn Steinberg's Information, als weiterer Vorteil, im Falle eines englischen Garanten die Garantiesumme wesentlich verringert.)

Herr Steinberg ist berechtigt, die wirklichen Kosten seines Unterhaltes fuer gedeckt zu halten, einerseits auf Grund von ihm gegenseitig verbindlichen Versprechungen seiner Verwandten und Freunde ausserdem auf Grund wahrscheinlicher Aussichten auf eigenen Verdienst und andererseits in der Annahme, dass bei bescheidensten Anspruechen ein Teil der vom Committee geforderten Summe hinreicht.

Da er aber also nicht in der Lage ist, den ganzen geforderten Betrag in der geforderten Weise durch seine Lebensunterhaltsgaranten festlegen zu lassen, hat er den Ausweg des fingierten englischen Garanten, - der nach Lage der Dinge fuer denselben risikolos ist, - beschreiben wollen. -

Es ist mir bei denen, an die ich mich in diesem Sinne wandte, in doppelter Hinsicht nicht gelang, diesen Sachverhalt klarzumachen: es wurde 1.) nicht geglaubt, dass die Garantiesumme weder eingesahlt noch festgelegt werden braucht, und 2.) dass Herr St. vertrauensliche Hintermaenner besitzt.

Wegen des Ersteren habe ich mich in der abschriftlich beiliegenden Weise ans Committee gewandt und dieser Tage die gleichfalls abschriftlich beiliegende Antwort erhalten. Wegen des Zweiten schrieb ich an den Freund des Herrn St. in Holland, der daraufhin sich erstens selbst zur uebernahme einer Summe Frau Sachs gegenseitig verpflichtete, und zweitens das Telegramm des Herrn Weinbaum an Hermann Cohn veranlasste, von dem in dem zweiten Brief des Committee, den ich Dir einschickte, die Rede ist, und das auch Frau Sachs in der gleichen Form vor einiger Zeit erhalten hat. Ein drittes Verpflichtungs-Schreibsueck ist Frau Sachs am 11. Juni von uns, d.h. Isi und Simon, zugegangen. - Da ich mich auch an Onkel Willi gewandt hatte in der Hoffnung, dass er eine evtl. englische Beziehung ausnutzen koennte und er mir versprach, sich mit Hermann deshalb in Verbindung zu setzen, aber besonders starke Befuerchtungen in Bezug auf die Zuverlaessigkeit von Herrn St.'s Garanten ausserte, habe ich Herrn Leo in Holland auch Hermanns Adresse als Jemandes angegeben, der zur Hilfeleistung veranlasst werden koennte, sobald ihm die Angelegenheit vertrauenswuerdig erscheint.

Den zweiten Brief vom Committee erhielt ich heute, und ich weiss noch nicht, weshalb Herrmann dem Committee beschrieben hat.

201-1111.4, viva-102  
38 May 1942, V

Ich moechte Dich nun in Erweiterung dessen, was Isi Dir schrieb, heute noch bitten, bei Deinem Vorstelligwerden beim Committee gleichzeitig auch die Beantwortung dieses Briefes mit zu uebernehmen.

Ausserdem bitte ich Dich noch darum, doch zu versuchen zu erfahren, was es mit der Sachs'schen Garantie fuer eine Bewandtnis hat, und ob hierin auf Basis der Auskunft des Committee eventuell besser und rascher zum Ziele zu gelangen ist.

Wenn ich Dir versichere, dass es mir sehr leid tut usw....